

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenorts entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 6 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Ansfertigung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adress:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 80.

Neuenbürg, Mittwoch den 19. Mai 1909.

67. Jahrgang.

## Kundschau.

Wiesbaden, 18. Mai. Der Kaiser hörte heute vormittag den Vortrag des Reichskanzlers, der heute früh hier eingetroffen ist und im königl. Schlosse Wohnung genommen hat. Der Aufenthalt des Reichskanzlers dürfte sich auf zwei bis drei Tage erstrecken. Der heutige Vortrag beim Kaiser, der unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von seinem Morgenspaziergang begann, zog sich bis über die Mittagstunde hin. Um 1 Uhr fuhr der Kaiser mit dem Fürsten Bülow und dem Gefolge zum Frühstück beim Regierungspräsidenten v. Meißner.

Berlin, 18. Mai. Unterstaatssekretär von Loebell hat sich heute nachmittag zum Reichskanzler nach Wiesbaden begeben.

Karlsruhe, 18. Mai. Der Großherzog verlieh an eine Reihe württembergischer Hof- und Staatsbeamte, Offiziere und sonstige Personen Ordensauszeichnungen, u. a. dem Staatsminister v. Bischof das Großkreuz des Ordens Vertholds I. und dem Oberhofmeister des Königs Graf v. Reichach das Großkreuz des Ordens vom Fähringer Löwen.

Berlin, 18. Mai. Der „Reichsanz.“ meldet die Verleihung des Roten Adlerordens 3. Kl. an den Verlagsbuchhändler Adolf v. Kröner.

Berlin, 18. Mai. Nach einer Meldung aus Wien erfährt man, Kaiser Franz Joseph habe Kaiser Wilhelm eingeladen, an den diesjährigen Manövern teilzunehmen, in denen zum erstenmal die neuen Schnellfeuerkanonen in Dienst gestellt werden. Kaiser Wilhelm habe sein Kommen zugesagt.

Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Theodore Roosevelt, hat an Kaiser Wilhelm nach seiner Landung in Kilindini folgenden Telegramm gerichtet: „Ich möchte Eurer Majestät meine Befriedigung ausdrücken über meine Aufnahme an Bord des „Admiral“ unter Kapitän Doherty und zugleich meine Bewunderung über die erstaunliche Kraftentfaltung und das Wachstum der deutschen Handels- und Kolonialinteressen in Ostafrika aussprechen! Theodore Roosevelt.“

Berlin, 17. Mai. Graf Zeppelin hat, wie der Präsident des Reichstags bei Eröffnung der Sitzung heute mitteilte, den Reichstag für den 5. Juni zu einer Besichtigung seines Luftschiffes und einer Fahrt eingeladen. Die Mitteilung wurde unter lebhaftem Beifall aufgenommen.

Berlin, 18. Mai. Am Schlusse der heutigen Sitzung des Reichstages gab Präsident Graf Stolberg ein Telegramm des Oberbürgermeisters v. Gauß-Stuttgart bekannt, in dem dieser namens der Stadt Stuttgart die Reichstagsmitglieder zu einem Besuch Stuttgarts im Anschluß an die Besichtigung des Zeppelinschen Luftschiffes einlädt. Die Einladung wurde mit alseitigem Bravo aufgenommen.

Berlin, 17. Mai. Die Ersatzsteuern sollen am 29. Mai zur Drucklegung gehen, so daß sie dem Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden können. Unter den neuen Ersatzsteuern befinden sich die Verdoppelung des Kaffeezolles und eine Zündhölzchensteuer. Alsdann würden die Ersatzsteuervorlagen, die den Besitz treffen, folgen.

Berlin, 17. Mai. Die „Nationalztg.“ glaubt wieder an die Möglichkeit eines Kompromisses innerhalb des Blockes. Sie schreibt: Als symptomatisch für die Auffassung wird uns die Äußerung eines konservativen Führers gegenüber einem national-liberalen Reichstagsabgeordneten wieder gegeben, die folgendermaßen lautete: Wenn die Freisinnigen uns (den Konservativen) bei der Branntweinsteuer entgegenkommen, dann stimmen von uns mindestens 40, d. h. alle diejenigen, die nicht grundsätzliche Gegner der Erbschaftsteuer sind, für die Erbschaftsteuer.

Die Vorlage über die neue Fahrkartensteuer, die der Finanzkommission demnächst zugehen

soll, schlägt eine Umgestaltung der Fahrkartensteuer vor, daß, wie schon kurz berichtet, alle vier Wagenklassen gleichmäßig prozentualer besteuert werden, d. h. es wird ein bestimmter Zuschlag erhoben für bestimmte Preisstufen, Beträge unter 1 Mk. bleiben steuerfrei. Die Belastung der 4. Klasse wird nur unerheblich sein; denn es bleibt der Nahverkehr unter 50 Kilometer für die 4. Klasse steuerfrei und die nächsten 100 Kilometer werden nur mit einem geringen Betrage belegt. Für die 3. Klasse sollen 33, für die 2. Klasse 22, für die 1. Klasse 14 Kilometer steuerfrei bleiben. Der Zuschlag beträgt für alle Klassen 3 1/2 Prozent des Fahrpreises. Z. B. beträgt für ein Billet im Preise von 20 Mark der Fahrkartenstempel für alle Klassen 70 Pf., während er jetzt beträgt 40 Pf. für die 3., 80 Pf. für die 2. und 1,60 Mark für die 1. Wagenklasse. Die Regierung wird der Finanzkommission empfehlen, diesen Vorschlag an Stelle des alten Fahrkartenstempels in das Finanzgesetz aufzunehmen, dadurch würde eine erste Lesung der Fahrkartensteuer im Plenum nicht nötig sein, da es sich um Abänderungen einer Steuer handelt, die im Plenum in erster Lesung bereits beraten ist.

Strasbourg, 16. Mai. Daß Elsaß-Lothringen auf dem Gebiete des Luftschiffwesens eine besondere Rolle zugewiesen ist, ergibt sich schon daraus, daß die mit einem Kostenaufwand von 1150000 Mk. in Metz erbaute Luftschiffhalle zur Aufnahme je eines Kreuzers von Zeppelin, Parjaval und Groß bestimmt ist. Auf Strasbourg richten sich die Blicke auch für die den Verkehrszwecken dienende Luftschiffahrt. Um Interesse für eine Luftschiffahrt-Verbindung Friedrichshafen-Strasbourg und für die Finanzierung der Betriebsgesellschaft, welche regelmäßige Sportfahrten veranstalten und unterhalten soll, bei Kapitalisten und Städten zu wecken, hielt hier gestern auf Einladung des Bürgermeisters im Rathaus Direktor Colmann vom Luftschiffbau Zeppelin einen interessanten Vortrag über die „Luftschiffahrt der Zukunft und die Verkehrslinie der Luftschiffe“. Darnach werden die Fahrten aus technischen und finanziellen Gründen zunächst von Friedrichshafen ausgehen. Als erste Luftschiffahrtslinie ist geplant die Strecke Luzern-Düsseldorf, die mit zwei Luftschiffen betrieben wird, da für den Ausbau dieser Linie Köln und Düsseldorf je eine halbe Million bereit halten. Als Zwischenstation dieser Strecke käme Strasbourg in Betracht, welches zu dem Zweck eine Luftschiffhalle erstellen müßte. Ein drittes Luftschiff ist zur Umkreuzung des Rigi bestimmt. Die Gesamtkosten für den Betrieb mit diesen drei Luftschiffen würden sich bei jährlich etwa 200 Fahrten auf 1700000 Mk. belaufen, die bei entsprechender Beteiligung von Fahrgästen auch gedeckt werden würden. Später kämen dann noch Linien in Betracht, die ihren Ausgangspunkt in München und Berlin hätten.

Berlin, 17. Mai. Nach einer Meldung des „Berl. Tagbl.“ aus Rom untersucht der Messaggero die Fortschritte Deutschlands auf dem Gebiete des Lenkballons, die er als einfach unerreicht bezeichnet. Alle anderen Völker zusammen kämen Deutschland nicht gleich, sondern könnten von Deutschland lernen. Einem Volk, das seine ohnehin gewaltigen Machtmittel durch planmäßigen Ausbau seiner militärischen und kommerziellen Luftflotte steigere, sei die Zukunft sicher.

Zwischen Bayern und Oesterreich ist ein Staatsvertrag zur Ergänzung ihres am 30. Januar 1844 vereinbarten Vertrages über die Festsetzung der bayerisch-tiroler Landesgrenze abgeschlossen worden. Der neue Vertrag fixiert den Verlauf der bayerisch-tiroler Grenze auf Grund der vorgenommenen neuen Abmessungen.

Berlin, 14. Mai. Der Leibarzt des Sultans Abdul Hamid, Professor Dr. Bier, der vor zwei Jahren seinen ständigen Wohnsitz von Berlin nach

Konstantinopel verlegt hatte, hat das in Berlin bei der deutschen Orientbank deponierte Vermögen des Exultans mit Beschlagnahme belegt lassen. Die Forderung Biers beläuft sich auf etwa 150000 Mk.

Konstantinopel, 17. Mai. Es verlautet, es sei gelungen, den Exultan zu bewegen, sein in den auswärtigen Banken hinterlegtes Vermögen dem Staat zu überlassen.

Aus St. Petersburg meldet der „Vol.-Anz.“: Minister Iswolski bleibt noch einige Tage in München und reist darauf nach Italien. Auf dem Rückweg nach St. Petersburg wird er in Berlin eine Zusammenkunft mit dem Fürsten Bülow haben.

In Orleans kam es am vorgangenen Sonntag bei der Jeanne d'Arc-Feier zu Zusammenstößen der Royalisten mit der Polizei, 15 Personen wurden verhaftet.

Berlin, 17. Mai. Die fünfte internationale Konferenz der Krankenkassen Deutschlands ist heute hier eröffnet worden.

Karlsruhe, 16. Mai. Der Verkehr im Rheinhafen entwickelte sich unerwartet rasch. Das ursprünglich angenommene Verkehrsmaximum von jährlich 300000 Tonnen hatte sich im Jahre 1908 schon mehr als verdoppelt. Es ist zu hoffen, daß sich die Verhältnisse für den hiesigen Hafen auch fernerhin günstig gestalten, zumal nach der Fertigstellung der Rheinregulierung bis zum Einzug des Hafenanals.

## Württemberg.

Stuttgart, 17. Mai. Der König hat dem Oberhofmeister der Königin, Frhr. Ed. v. Reichschach, aus Anlaß seines 50jährigen Militärjubiläums den Rang auf der ersten Stufe der Rangordnung verliehen.

Stuttgart, 18. Mai. Die Königin hat sich heute abend 1/8 Uhr nach Arolsen begeben. Im Anschluß daran wird sie an der Hochzeit ihres Bruders, des Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe mit der Prinzessin Antoinette Anna von Anhalt, teilnehmen, die am 26. Mai in Dessau stattfindet und zu der auch der König aus Karlsruhe in Schlesien eintreffen wird.

Wie erinnerlich hat der Landtag auch in dieser Session die Frage der 50 Morgenjagden behandelt, wobei der Zentrumsabgeordnete Späth-Wangen sich gegen eine Dinaufhebung der Morgenzahl zur Erlangung des Rechtes auf eine eigene Jagd ausgesprochen hat. Das ist von manchen Großgrundbesitzern des Landes als ein Nachteil für ihre Herrschaftsjagd empfunden worden. Man wußte deshalb gleich wie der Hase lief, als dieser Tage der genannte Abgeordnete im Anzeigenteil eines oberschwäbischen Blattes veröffentlichte, er sei bereit, aus einer württembergischen Kasse unter günstigen Bedingungen bis zum Gesamtbetrage von 300000 Mark Hypothekengelder unentgeltlich zu beschaffen, an solche Hypothekenschuldner, denen von einer bestimmten Seite unter Bezugnahme auf seine Haltung in der Kammer am 14. April Hypotheken zur Heimzahlung gekündigt worden sind. Es kann sich dabei nur um die Herrschaft Wolfegg handeln, die den Bauern als den Wählern dieses mißliebige gewordenen Abgeordneten Darlehen gekündigt hat. Man sucht jetzt in der Sache abzuwiegeln. Mit Recht beschwert sich der „Beob.“ darüber, daß die Standesherrschaft sich nicht an den Abgeordneten, sondern an seine Wähler hält und diese gewissermaßen abstrakt, eine Maßregel, die sich bekanntlich ebenfalls wegen Jagdgeschichten seinerzeit im Hessischen Graf Schlich genannt Görz geleistet hat und die allgemein von der Öffentlichkeit mißbilligt wurde.

Stuttgart, 18. Mai. Die Zweite Kammer begann heute die Beratung des Etats der Berg- und Hüttenwerke. Der Schwerpunkt der Erörter-

ungen lag in einem Antrag Wieland (D.P.), das Walzwerk in Wasseralfingen als unrentabel und veraltet aufzuheben unter entsprechender Fürsorge für die dort beschäftigten 215 Arbeiter. Wieland sprach als Fachmann im Gießerei- und Walzwerkbetrieb. Sein Urteil über das Walzwerk war sehr abfällig. Besonderen Beifall fanden seine Ausführungen bei der Volkspartei, die den Antrag durch Käß unterstützen ließ. Auch Graf (V.R.), Bantleon, Maier (D.P.) und Keil (Soz.) erklärten sich für die Aufhebung des Walzwerks; gegen den sich Rembold-Malen, Graf und Hanfer (Z.) mit Rücksicht auf die Industrie, die Gemeinden und die Arbeiter wandten. Sie wiesen darauf hin, daß das Walzwerk sich in den letzten Jahren rentiert habe und rieten davon ab, einen so einschneidenden Schritt zu tun. Finanzminister v. Geßler erklärte, ohne Modernisierung werde sich das Walzwerk auf die Dauer nicht aufrecht erhalten lassen, gegenwärtig sei aber die Aufrechterhaltung des Werkes nicht unbedingt geboten. Für die von der Kommission beantragte Erhöhung des Ertrags der Mechanischen Werkstätte um 50 000 Mk. fehlt nach Ansicht des Ministers jeder Grund. Das Haus lehnte sie entsprechend einem Antrag des Abg. Hanfer ab und nahm den Antrag Wieland mit 50 gegen 23 Stimmen an.

Stuttgart, 17. Mai. In hiesiger Stadt tagten am gestrigen Sonntag mehrere Landesversammlungen, nämlich die der Juristen und Ärzte, des Württ. Philologenvereins, des Vereins der Präzeptoren und Reallehrer, der Verkehrsbeamten vom mittleren Dienst, sowie des Landesfeuerwehrverbands statt. — Gleichzeitig fand auch der Verbandstag der landwirtschaftlichen Genossenschaften Württembergs statt. — Auf der 48. Landesversammlung Württemb. Landwirte in Ravensburg wurde in einer Resolution die Schaffung von Elektrizitäts-Verbandszentralen mit kommunaler und staatlicher Unterstützung gefordert.

Stuttgart, 17. Mai. Der zweite deutsche Friedenskongress, der am gestrigen Sonntag zu Ende ging, forderte in einer Resolution Einschränkung der Rüstungsausgaben im Interesse der Befundung unserer Reichsfinanzen.

Stuttgart, 18. Mai. In einer gestrigen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses zur Errichtung einer Luftschiffhalle in Stuttgart erklärte Direktor Goldmann-Friedrichshafen, Stuttgart brauche keine Halle; es genüge ein Platz mit Vorrichtungen zur Verankerung und zur Gasaufnahme. Man beschloß, die Stadtverwaltung um die Abtretung eines geeigneten Platzes zu ersuchen.

Eine Eingabe des Landesschützenvereins an das Kgl. Kriegsministerium dahingehend, von Seiten des Militärs die zur Reserve entlassenen Mannschaften darauf aufmerksam zu machen, daß denselben bei den Schützenvereinen Gelegenheit zum Weiterüben im Schießen mit den Armeegewehren geboten sei, wurde vom Kgl. Ministerium sehr anerkennend entgegen genommen und die Anregung gegeben, daß der Landesschützenverein diesbezügliche Merkblätter drucken lassen soll, welche dann den entlassenen Soldaten ausgefolgt würden; eventuell könnten dieselben auch bei den Kontrollversammlungen verteilt werden. Es wurde besonders betont, daß es sehr wünschenswert sei, wenn die Mannschaften, die während ihrer Dienstzeit nur verhältnismäßig wenig zum Schießen kommen, sich besonders im Armeegewehrchießen weiter zu üben und auszubilden Gelegenheit haben.

Stuttgart, 17. Mai. Die Kgl. Baugewerkschule wird im laufenden Sommerhalbjahr von 704 Schülern besucht.

Stuttgart, 17. Mai. Eine hiesige Firma hatte an einen Darmstädter eine Forderung von 2 Mk. 25 Pfg. geltend zu machen. Der Konturs war aber ein ziemlich fauler; es gelangten nur zweidrittel Prozent zur Auszahlung, so daß auf die hiesige Firma die Summe von einem Pfennig fiel. Der Pfennig wurde nun dieser Tage der hiesigen Firma mittels einer mit 10 Pfg. frankierten Postanweisung zugesandt und da der Darmstädter Gerichtsvollzieher offenbar der Meinung war, der Empfänger müsse, wie das im Reichspostgebiet üblich ist, noch 5 Pfg. Bestellgebühr entrichten, so waren auch diese 5 Pfg. beigefügt und das alles, um den einen Pfennig ordnungsmäßig aus der Masse abzuführen.

Freudenstadt, 17. Mai. Die Gewerbevereine des Nordgaus (Altensteig, Calw, Freudenstadt, Haiterbach, Herrenberg, Nagold, Neuenbürg und Wildbad) hielten Sonntag nachmittag im Hotel „Herzog Friedrich“ eine Gauversammlung ab, wobei Prof. Henninger in Vertretung des Vorstandes, Stadtschultheiß Hartmann, die Versammlung und vor allem den Vorstand des Landesverbandes, Maler-

meister Schindler-Göppingen, begrüßte. Malermeister Schindler übernahm sodann den Vorsitz, worauf sofort in die Tagesordnung eingetreten wurde. Den ersten Gegenstand derselben bildete ein Vortrag von Gerichtsnotar Pieber-Lüdingen über das eheliche Güterrecht, wobei der Redner an der Hand von Beispielen den Unterschied zwischen den bis 31. Dezember 1899 gültigen gesetzlichen Bestimmungen und denen des Bürgerl. Gesetzbuchs klarlegte. Zur richtigen Durchführung des ehelichen Güterrechts erklärte er die Aufstellung des Vermögensstandes der jungen Eheleute, wie es in Württemberg bis zum Inkrafttreten des neuen Rechts gesetzlich vorgeschrieben war, als durchaus geboten und ermahnte dringend, dieselbe nicht zu unterlassen. Die Versammlung betonte für die klaren Ausführungen durch reichlichen Beifall ihren Dank, welchem der Vorsitzende auch noch besonderen Ausdruck verlieh. Sodann folgte ein Bericht von Prof. Henninger über die Entwicklung der seit 1882 bzw. 1902 bestehenden Lehrlings- und Gesellenprüfungen und den dabei eingehaltenen Modus, der ebenfalls ungeteiltes Interesse fand und eine lebhaft erörterte Veranlassung. Den dritten Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein Referat des Vorsitzenden, Malermeister Schindler, über die gewerbliche Organisation und den gestellten Antrag auf Streichung des § 100 b der Gewerbeordnung. Er machte hierbei auf die hohe Bedeutung aufmerksam, welche den Gewerbevereinen als Vertretung des Gesamtgewerbes trotz der entstandenen Fachvereine zukomme, und wies auf die Erfolge hin, welche deren Einschreiten auf dem Gebiet der Gewerbepolitik zu verzeichnen hatte, die Sicherung der Bauforderungen, das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb, sowie die Bestimmungen über die Sonntagsruhe und hoffentlich auch die Reichsfinanzreform betreffs der Nachlasssteuer. Er sprach sich hierauf eingehend über den Antrag auf Streichung des § 100 aus, für welchen gegenwärtig allgemein Stimmung gemacht werde. Wenn derselbe auch etwas Bestehendes habe, so würde doch sicherlich die Aufstellung von Mindestpreisen, das Verbot der Annahme von neuen Kunden, sowie der Lieferung an Konsumvereine dem Handwerk, vor allem dem jungen Handwerker nicht zum Vorteil gereichen. Nachdem Prof. Henninger dem Vorsitzenden für seinen lehrreichen Vortrag den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, berichtete er über die Zusammenkunft der Handwerkskammer Reutlingen, wobei er ausführte, daß schon mehrfach die Ansicht laut geworden sei, daß der Bezirk Freudenstadt wohl das Anrecht auf zwei Kammermitglieder (statt ein) habe, welche Ausführungen durch den Vorsitzenden ergänzt wurden. An Stadtschultheiß Hartmann wurde ein Begrüßungstelegramm abgelesen.

Rottweil, 18. Mai. Laut „Schwäb. Merk.“ hat Pfarrer Bauer von Taldorf seine Strafe angenommen und auf Revision verzichtet.

Lüdingen, 15. Mai. Die Wanderausstellung des Schwäbischen Gauverbandes gegen den Alkohol, die seit vorigem Sonntag bis morgen hier zugänglich war, hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen. Fast alle Schulen des Oberamts besichtigten sie, auch das Bataillon des 180. Infanterie-Regiments. Es fanden stündlich Führungen statt. Von hier geht die Ausstellung nach Geislingen.

Ein dreister Schwindler, dessen Methode man gewisse Originalität nicht absprechen kann, treibt scheinbar auf dem Lüdingen Bahnhof sein Unwesen. Kommt da eine brave Bauersfrau von auswärts hier an, um sich in die Kliniken oder zu einem Arzt zu begeben. Als sie im Wartesaal sich längere Zeit aufhält, tritt ein fein gekleideter Mann auf sie zu und spricht sie an: Sie wollen gewiß zu einem Arzt gehen, man sähe ihr die Krankheit ja an. Er überredete sie, mit ihm in ein Restaurant zu gehen, dort trinken sie zusammen ein Glas Bier und der Mann schreibt ihr ein Rezept, das er sich mit 1 Mk. bezahlen läßt. Er fordert die Frau dann auch noch auf, nächsten Mittwoch wieder zu kommen, dann werde das Rezept schon seine Wirkung getan haben. Die gutgläubige Frau, froh, so billig und schnell davongekommen zu sein, trägt das Rezept zum Apotheker. Dort zeigt sich, daß auf dem Papier nichts wie Ausruhe und Fragezeichen stehen. Tableau! Daß auf solch plumpen Schwindel jemand hereinfallen kann!

Oberndorf, 18. Mai. Vor dem Schöffengericht wurde gestern die Privatbeleidigungsklage Paul Landenberger sen. und jun. in Schramberg gegen den früheren Stadtschultheißen Harrer verhandelt. Zu anfang des Jahres 1906 erzählte Harrer in einer Wirtshaus in Schramberg im Beisein mehrerer Herren, Kommerzienrat Erhard Jung-hans habe sich während einer Automobilsfahrt von

Dunningen nach Schramberg über die beiden Landenberger abfällig geäußert. Diese Äußerung Harrers wurde von Dr. Härle zuerst vertraulich weiter erzählt, später aber gab Härle seine Genehmigung zur entsprechenden Verwertung gegen Harrer. In der Verhandlung, zu der die Parteien vom persönlichen Erscheinen entbunden waren, bestritt Kommerzienrat Erhard Jung-hans entschieden, eine derartige Äußerung gegenüber Harrer getan zu haben. Dr. Härle bestätigte als Zeuge die Äußerung Harrers, ebenso im großen und ganzen die übrigen Zeugen. Das Gericht erkannte gegen Harrer auf eine Geldstrafe von 20 Mk. nebst Tragung der Kosten. Strafmildernd kamen die zersahrenen und zersahrenen Verhältnisse Schrambergs in Betracht. Harrer war von Rechtsanwalt Konrad Haugmann, die beiden Landenberger durch Rechtsanwalt Liesching vertreten.

Ulm, 16. Mai. Die Hauptversammlung des württ. Volksschullehrervereins wird heuer am 31. Mai und 1. Juni (Pfingstmontag und Pfingstdienstag) hier gehalten. Das Hauptthema der Verhandlungen wird „Schulleitung und Schulaufsicht“ bilden. Als Nebenversammlung wird der „Lehrerverein für Naturkunde“ tagen.

Gaildorf, 17. Mai. Gestern mittag etwa um 4 Uhr kam von der Friedenhofer Höhe her ein Luftballon in Sicht; in der Nähe von Sulzbach, im sogenannten Kestelberg, konnte man beobachten, wie ein Landungstau ausgeworfen wurde und der Ballon weiter herabkam; beim gräßlichen Sägewerk Brödingen erfolgte dann die glatte Landung. Die 4 Insassen waren Kommerzienrat Wieland mit Tochter, Hauptmann Neustler, Vorsitzender des Luftschiffvereins Ulm und Oberleutnant Scholl als Führer. Der Ballon, Eigentum des Luftschiffvereins Ulm, hatte vormittags in Ulm von Fräulein Wieland die Taufe erhalten auf den Namen „Ulm“, war um 11 Uhr dort aufgestiegen und hatte auf seiner ersten Fahrt den Luftweg über Geislingen, Göppingen, Welzheim, Gmünd und die Friedenhofer Höhe genommen. Bei Welzheim erreichte er die höchste Höhe von 3600 Meter, er wurde vom Automobil des Kommerzienrat Wieland verfolgt, das einige Minuten nach der Landung eintraf. Der Ballon wurde verpackt, auf Station Brödingen verladen.

Urach, 17. Mai. In Dettingen haben gestern drei Ehepaare zugleich das Fest ihrer goldenen Hochzeit gefeiert — gewiß ein seltener Fall. An der kirchlichen Feier aus diesem Anlaß beteiligte sich der ganze Gemeinderat. Der König schenkte, wie üblich, den noch rüstigen Jubelpaaren Prachtbibeln.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörsen.] (Bericht vom 17. Mai.) Die Witterung war im großen und ganzen während der abgelaufenen Woche der Vegetation nicht förderlich, insbesondere infolge der kühlen Nächte. Der gewünschte Regen ist indessen eingetreten. Ueber den Saatstand hört man mehrfach klagen, auch der Stand des Grünrautes läßt sehr zu wünschen übrig. Die Stimmung und Preisbewegung auf dem Weltmarkt waren nicht einheitlich, wogegen die Lage des Marktes in ganz Deutschland festere Tendenz und höhere Preise aufweist, namentlich greifbare Ware ist gesucht und höher bezahlt. Die süddeutschen Wochenmärkte verzeichnen kleinere Zufuhren und reichen Verkauf bei höheren Preisen. — Marktpreise per 100 Kilogramm inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 37 Mk. 50 Pfg. bis 38 Mk. 50 Pfg., Nr. 1: 36 Mk. 50 Pfg. bis 37 Mk. 50 Pfg., Nr. 2: 35 Mk. 50 Pfg. bis 36 Mk. 50 Pfg., Nr. 3: 34 Mk. 50 Pfg. bis 35 Mk. 50 Pfg., Nr. 4: 30 Mk. 50 Pfg. bis 31 Mk. 50 Pfg. Mele 10 Mk. — Pfg. bis 10 Mk. 50 Pfg. (ohne Sack.)

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

#### Zum Himmelfahrtstage.

In den Mai, des Jahres sonnige Frühlingszeit, fällt der Himmelfahrtstag, der wohl gerade um dieses günstigen Zeitpunkts willen von jung und alt besonders freudig begrüßt wird. Die Blüten prangen und duften, die Vögel singen und jubelieren, lachendes Himmelsblau lockt wie Algewalt aus der Hast der Stuben und der Enge der Städte in den freien, weiten Garten der Natur. Und da heißt's plötzlich inmitten des Einerleis der Woche: Heute ist Feiertag! Heraus denn und hinein in die sonnigen Lenzgefühle! — Wer wollte, wie allen anderen, so sich selbst diesen köstlichen Genuß nicht gönnen? Nur sollten wir über der frohen Erdenfahrt nicht ganz vergessen, daß wir sie dem Feste der Himmelfahrt zu danken haben, und sollten darum auch Wald und Flur im Frühlingschmuck wieder einmal in uns zum Tempel Gottes werden lassen! Wohl sagt man gerade dem heutigen Feiertage nach, daß seine Botschaft unsere Fassungsgröße vor ein allzu schweres Rätsel stelle. Aber ist der Inhalt jener Botschaft darum, weil er allerdings mit dem Verstande allein nicht ausgeschöpft werden kann, auch schlechtweg als

heilige Tatsache zu verwerfen? Wenn alles das nur wahr sein soll, was unserem Verständnis sich lückenlos erschließt, dann wäre zu allererst die ganze wonnige Frühlingspracht mit ihrem Blütenzauber und Nachtigallenang eine einzige große Lüge, weil sie ein ewig unsagbares, von keinem Verstand der Verständigen entschleiertes Wunder bleibt. So fordert denn auch ganz besonders Himmelfahrt zu vornehmer Weithergigkeit in der Beurteilung großer religiöser Probleme auf und lehrt uns, erhabene Geheimnisse nicht bloß darum zu verdammern, weil wir sie nicht begreifen können. So viel ist ja gewiß: wem weder das „Ehre sei Gott in der Höhe“ zu Weihnachten, noch zu Ostern das „Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ etwas zu sagen wußte, was über das gar so kleine Enggebiet verstandesmäßigen Erfassens hinausging und seine Seele ganz zu füllen mußte, der wird auch von Jesu Himmelfahrt nur bezeugen können: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube“. Wer aber den Glauben der Christenheit als eine unübersteigliche Ueberzeugungskraft inneren Erlebens und somit als innere Wahrheit erfahren hat, — so gut wie uns allen die Lenzespracht draußen zur Wahrheit ward, indem wir sie erleben, — dem ist Himmelfahrt nur der notwendig gegebene Abschluß einer Lebensgeschichte, die in ihrer geheimnisreichen und doch lichtklaren Heiligkeit zugleich das tiefste und reinste Glück des Daseins verbürgt. Himmelfahrt ist ein rechtes Freudenfest. Möchte es Glück und Sonnenschein nicht bloß über die duftenden Lande, sondern auch in alle darnach verlangenden Herzen senden!

### Himmelfahrt 1909.

Der Flieder steht in blauer Pracht;  
So zärtlich duften seine Dolden;  
Die Dotterblumen möchten sacht  
Die grünen Wiesen all' vergolden,  
Wär' über Nacht das Schaumkraut nicht  
In tollen Massen aufgeprossen,  
Gleich Maienschnee, flaumleicht und licht,  
Vom Hauch des Frührots hold umflossen!

In Flammen loht das Tulpenbeet;  
Der Goldlack schimmert von Topasen,  
Und wie ein Edelräulein steht  
Stolz der Magnolienbaum im Rasen,  
Bon dunklen Tannen halb umringt,  
Gleich demutvollen, stillen Josen . . .  
Hell von dem höchsten Wipfel singt  
Die Amsel ihre süßen Strophen.

Der Fink fällt ein, die Ammer pfeift;  
Im Weißdorn schluchzt die Philomele . . .  
Und was dein Gräbeln nie begreift,  
Zieht wie ein Traum in deine Seele:  
Es naht, zu bannen Leid und Weh,  
Die Gottheit still heut deinem Herde,  
Wie drüben sich im klaren See  
Der Himmel zeigt als Gast der Erde! . . .

So weihe dich dem Tag im Mai'n,  
Der dich mit seinen Lenzestaten  
In Wald und Garten, Flur und Gain,  
Tief in die Kindheit läßt geraten,  
Wo noch den Augen, selig weit,  
Der Allmacht Wunder sich entschleiern . . .  
Geiß jedem, der zur Frühlingszeit  
So Himmelfahrt des Heilands feiert!  
(Nachdruck verboten.) A. R.

Oberförster Götz in Simmersfeld wurde seinem Ansuchen gemäß auf das Forstamt Zwielfalten versetzt.

Oberförster Stier (früher Forst.-Ass. in Schwann) wurde zum Kreisfischereifachverständigen für den Donaufreis ernannt.

Neuenbürg, 18. Mai. (Eingefandt.) Am Samstag den 15. ds., abends 1/2 9 Uhr, fand eine von der Arbeiterschaft sehr zahlreich besuchte öffentliche Versammlung statt. Das Referat, den heutigen Verhältnissen angepaßt, hatte unser Landtagsabgeordneter, Hr. Wasner, übernommen, welcher in seinem 1 1/2 stündigen Vortrag die heutigen Mißstände in Land und Reich beleuchtete, wofür ihm am Schluß lebhafter Beifall zuteil wurde. Den

Vortrag selbst hier wiederzugeben, wäre verfehlt, denn die bürgerlichen Parteien halten es ja nicht für wert, die sozialdemokratischen Versammlungen zu besuchen. In der Diskussion wurde sodann Hr. Wasner gebeten, sich einmal klar auszusprechen, wie er sich zu der geplanten Trinkwasserentnahme aus dem Enztal stelle, da ja seine Gegner, die, nebenbei gesagt, nicht einmal den Mut haben, ihn in einer öffentlichen Versammlung zu stellen, immer bemüht sind, ihn als den Befürworter dieses Unternehmens hinzustellen, um ihn so in der Achtung seiner Gegner fallen zu lassen. Der Redner führte aus, daß er ein strikter Gegner der geplanten Wasserentnahme aus dem Enztale sei und habe dieses des öfteren schon auf dem Stuttgarter Rathaus zum Ausdruck gebracht, ja er werde gegebenenfalls die schärfste Opposition ergreifen, um womöglich dieses Projekt zu hintertreiben. Diese seine Ausführungen fanden ungeteilten Beifall und dürften geeignet sein, auch seine Gegner zufrieden zu stellen. Dem Redner sei am Schluß für seinen aufklärenden Vortrag nochmals herzlich gedankt.

Wildbad, 17. Mai. Das wunderbare Maienwetter und die jetzt in ihrem Frühlingskleid geradezu reizenden Enzanlagen locken nicht minder die Fremden und insbesondere Schulen und Vereine nach Wildbad, als auch die den Genannten (siehe auch das heutige Inserat) gebotenen erheblichen Preisermäßigungen für Benutzung der hochinteressanten Bergbahn auf den 750 Meter hohen Sommerberg. Tag für Tag fahren jubelnde und staunende Schüler und häufig Vereine mit oder ohne Musik auf die sonnigen Schwarzwaldböden hinauf, um sich in Luft und Sonnenschein zu baden und die prächtige Aussicht zu genießen, oder von droben eine Höhenwanderung anzutreten.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens morgens 8 Uhr aufgegeben werden.

Hierzu zweites Blatt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### A. Amtsgericht Neuenbürg.

#### In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Schreinermeisters **Wilhelm Gröner** in **Kulmenmühle**, Gde. Herrenalb, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**Samstag den 19. Juni 1909, vormittags 11 Uhr** vor dem A. Amtsgericht hier bestimmt.  
Den 18. Mai 1909. Amtsgerichtsekretär **Trißler**.

### A. Amtsgericht Neuenbürg.

#### Das Konkursverfahren

über das Vermögen des **Christof Auferer**, früh. Waldhornwirts in **Conweiler**, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom heutigen **aufgehoben** worden.  
Den 15. Mai 1909. Amtsgerichtsekretär **Knodel**.

#### In die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden ersucht die **Farrenvisitationsprotokolle** umgehend an den Unterzeichneten einzusenden.  
**Neuenbürg**, den 19. Mai 1909.  
Der Vorsitzende der Farrenschaubehörde:  
Oberamtsstierarzt **Böpple**.

#### In der Strafsache

gegen den am 30. März 1884 in **Sprollenhans**, Gemeinde **Wildbad**, geborenen und dort wohnhaften ledigen Holzhauer **Karl Treiber** wegen **Beleidigung**, hat das K. Schöffengericht **Neuenbürg** am 7. Mai 1909 für **Recht** erkannt:

„Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der öffentlich verübten **Beleidigung** zu der Geldstrafe von zehn Mark, an deren Stelle im Falle der **Uneinbringlichkeit** eine **Gefängnisstrafe** von drei Tagen tritt, und in die **Kosten** des Verfahrens verurteilt.“

Dem **beleidigten** Forstwart **Gall** in **Sprollenhans** wird die Befugnis zugesprochen, den verfügbaren Teil des Urteils binnen einer Woche nach dessen Rechtskraft durch einmaliges **Einrücken** in den „Enztaler“ auf Kosten des Angeklagten öffentlich bekannt zu machen.  
Dieses Urteil ist rechtskräftig.  
**Neuenbürg**, den 15. Mai 1909.  
Trißler,  
Gerichtsschreiber des Königlichlichen Amtsgerichts.

### A. Forstamt Wildbad.

#### Eichenstamm-, Nadelstangen- und Brennholzverkauf

am **Mittwoch**, 26. Mai 1909, vormittags 10 Uhr

im Gasthof zur „**Sonne**“ in **Wildbad** aus Staatswald I Abt. 17 Stoffelsmih, 26 Kohlsteigle, 37 Unt. Schaiblesweg, 52 Schaibleswies, 55 Dachslerweg, 93 Rollwasserhof, 94 Bord. Spedenteich, 115 Unt. Baurenteich, 119 Christofshof und 121 Unterer Lindengrund:

**Eichen:** 63 St. mit Jm.: 3,18 II. Kl. b, 2,83 III. Kl. b, 13,09 IV., 13,62 V., 0,76 VI. Kl.; **Nadelholzstangen:** Baustangen: 171 Ia, 129 Ib, 16 III., Hagstangen: 125 I., 122 II., 5 III., Hopfenstangen: 175 I., 100 II., 20 V. und 10 Reststeden I. Kl.; **Brennholz:** Am.: 9 eich. Ausschuß, 72 buch. Ausschuß, 185 Nadelh.-Roller, 162 Nadelh.-Ausschuß, ferner 76 eich., 121 buch. und 799 Nadelholz-Anbruch.

Auszüge für **Eichenstammholz** sind gegen **Bezahlung** vom Forstamt, für **Stangen** und **Brennholz** vom K. Kameralamt **Neuenbürg** erhältlich.

**Baldrennach.**

#### Ein Rottweiler Hund

(Hündin) ist mir **zugelaufen** und kann innerhalb 8 Tagen gegen **Einrückungsgebühr** abgeholt werden.  
**Neuweiler.**

#### Die erledigte Straßenwärterstelle

an der **Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad-Schönegrund**, von km 17,500 bis km 20,834, in den **Markungen Calmbach und Wildbad**, Oberamts **Neuenbürg**, mit dem **Wohnsitz** des Wärters in **Calmbach** ist wieder zu besetzen.

Mit der Stelle sind folgende **Bezüge** verbunden:  
Anfangsgehalt von 720 M., steigend je nach 3 Dienstjahren um 30 M. bis zum Höchstbetrag von 810 M., **Wohnungsgeld** von 170 M., **Gehirrgeld** von 20 M. und **Hutgeld** von 3 M.  
Bewerber haben ihre **selbstverfaßten** und **selbstgeschriebenen** Meldungen mit einer **kurzen Beschreibung** des Lebenslaufs und der **bisherigen Beschäftigung** unter **Beischluss**

- 1) eines **obrigkeitlichen** Zeugnisses über **Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse** und den **Leumund**,
- 2) eines **Vorstrafenzeugnisses**, ausgestellt von dem **Ortsvorsteher** des Geburtsorts und, falls der Geburtsort nicht zugleich der **Wohnort** ist, auch von dem **Ortsvorsteher** des letzteren,
- 3) des **Zeugnisses** eines öffentlich angestellten **Arztes** (**Oberamtsarztes, Oberamtswundarztes, Distriktsarztes, Ortsarztes** usw.) aus **neuester Zeit** über die **körperliche Tauglichkeit** für den **Dienst**,
- 4) der **Militärpapiere** einschließlich des **Führungszeugnisses**,
- 5) der **Arbeits- und sonstigen Zeugnisse**

**binnen 14 Tagen**

bei der unterzeichneten **Behörde** einzureichen, auch sich auf **Verlangen** bei dem **Inspektionsvorstand** persönlich vorzustellen.

**Calw**, den 18. Mai 1909.

**A. Straßenbauinspektion.**

Kurz.

#### Begbau-Vergebung.

Am **Freitag den 21. ds. Mts.**

werden **vormittags 11 Uhr** in der **Steingrubhütte** auf dem **Schramberg** seitens des **Schifferhastlichen Forstamts Forbach II** **zwei Schleifwege** in **Abt. 48** des **Schifferwaldes** vergeben (100 und 170 m lang).

**Begbauaufseher Krämer** in **Gausbach** erteilt vor der **Versteigerung** an **Ort** und **Stelle** nähere **Auskunft**.

**Patentbüro** o o  
:: **Pforzheim** ::  
Kienlestr. 3. : Tel. 1485.

**Postkarten-Album**  
in **schöner Auswahl**  
zu haben bei **C. Meek.**

Neuenbürg.  
**Bekanntmachung.**

Die abgehörten und justifizierten Rechnungen der Gesamt- und der Teilkirchenpflege Neuenbürg, je für die Periode 1906/08, sind vom 20. bis 27. Mai ds. Js. im Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsichtnahme der Kirchengemeindengenossen aufgelegt.  
Den 18. Mai 1909. Ev. Stadtpfarramt. Uhl.

Neuenbürg.  
**Zur Mostbereitung**

empfehle:  
**Corinthen,**  
**Hermes Korinthenaft,**  
**Plödingen Apfelmoststoff,**  
nur beste, haltbare Ware.  
**C. Büxenstein Nachf.**  
Inhaber:  
**Carl Pfister.**  
Roh- und frischgebrannte  
**Kaffees**  
— bewährte Mischungen —  
bei **Obigem.**

**Letzte Woche!**  
**Theater in Neuenbürg**  
im Ankersaal.  
**Donnerstag 20. Mai d. J.**  
**Drei Paar Schuh**  
oder  
eine resolute Schusterfrau.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

Waldbrennach.  
**Einige tüchtige**  
**Bimmerer**  
finden sofort Beschäftigung bei  
**Krauth, Zimmermeister.**

Berghausen.  
Schwarzer  
**Spiker**  
auf den Namen „Peter“ hörend,  
ist entlaufen.  
**Albert Gronbacher,**  
Gasthaus z. „Lanne“.

**Schöner Teint**  
ein zartes Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut ist der Wunsch aller Damen.  
Alles dies erzeugt die allein echte  
**Stedenpferd-Bienenmilch-Seife**  
von Bergmann & Co., Badewal, a. St. 50 Pf. bei: **Karl Maier,** Albert Kengert u. G. Luhnauer, Neuenbürg.

Sauberes, williges  
**Mädchen**  
sodort oder auf Anfang Juni für Hausarbeit gesucht.  
**Frau Doktor Martin,**  
Langensteinbach bei Karlsbrunne.

Neuenbürg.  
Einen fast noch neuen  
**Kinderwagen**  
ist billig zu verkaufen.  
Zu erfragen bei  
**Frau Rödel, Wilhelmshöhe.**

Suche für sodort oder später ein jüngeres, fleißiges  
**Mädchen.**  
**Frau Heinz,**  
Pforzheim, Zerronnenstr. 39.



Verlangen Sie nur Pilo!

Forkamt Wildbad.  
**Wiederholter**  
**Nadelholz-Stangen-**  
**Verkauf.**

Am **Mittwoch den 26. Mai,** vormittags 11 Uhr  
im Gasthof zur „Sonne“; anschließend an den Brennholzverkauf kommen aus Staatswald 1 Abt. 7 Forstmeistersgall, 15 Eifelsklinge, 21 Paulinenhöhe, 54 Hausacker u. 69 Mittelberg:  
Hopsenstangen: St.: 3413 L., 2796 II., 525 III., 240 IV., 895 V. und 15 Rebsteden zum Verkauf.

Schwarzenberg.  
**Bekanntmachung.**

Nach beendigter Arbeit der Wasserleitung durch den hiesigen Ort ist von heute ab der öffentliche Verkehr wieder hergestellt.  
Den 18. Mai 1909.  
**Schultheißenamt.**

**Radfahrer-Verein**  
**Neuenbürg.**

Am **20. Mai** (Himmelfahrt) findet  
**eine Frühstour**  
statt, über Marzell, Herrenalb und Döbel. Abfahrt: präzis 6 Uhr von der „Rose“.  
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.  
Der Vorstand.

**Turn-Verein Höfen.**

**Die Fuhrstour**  
nach Kastenbrunn findet morgen **Donnerstag** statt.  
Abmarsch morgens 4 Uhr.  
Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein  
der Vorstand.

Höfen.  
Eine  
**Kälbertub**

mit dem 3. Kalb hat zu verkaufen  
**Jacob Friedrich Red.**

Wildbad.  
Unterzeichneter empfiehlt sein großes Lager in:

**Glasierten Steingewand-**  
**röhren** für Abort- und Kanalisationsanlagen, sowie **tonische Kaminröhren,** ferner **Backsteine, Kaminsteine, Falzziegel, Biberschwänze, Dachschindeln, rheinische Schwemmsteine** 12, 14 und 16 cm stark, **Portlandzement** und **schwarzer Kalk** in Säcken.  
**Karl Bozenhardt,**  
Maurermeister.

Neuenbürg, den 18. Mai 1909.  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubeforgter Vater, Groß- und Schwiegervater  
**Johann Dahlinger**  
im Alter von 71 Jahren 9 Monaten nach kurzem Krankenlager in dem Herrn entschlafen ist.  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Caroline Dahlinger.**  
**Karl Hub u. Frau, geb. Dahlinger.**  
Die Beerdigung findet Freitag den 21. ds. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

**Bereins- und Schüler-Ausflügler**  
genießen erhebliche Fahrpreismäßigung.  
Nähere Auskunft auch betreffs vorteilhafter Verpflegung erteilt:  
**Bergbahn Wildbad A.-G.**

Bernbach.  
Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur  
**Feier unserer Hochzeit**  
auf Sonntag den 23. Mai 1909  
in unser elterl. Haus Gasthaus z. „Bären“ freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.  
**Wilh. Sieb, Schmiedmstr.**  
**Luisa Brehwisch.**

**Tanz-Unterricht Neuenbürg.**  
Den geehrten Herren und Damen zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich hier demnächst wieder einen  
**Tanz-Kurs**  
beginnen werde und Anmeldungen hierzu können bei **Hrn. Gottlob Gaiser** z. Kurhaus „Walder“ entgegenommen werden.  
Günstige Gelegenheit für auswärtige Herrschaften.  
Hochachtungsvoll  
**Max Bächle, Tanzlehrer.**

**Persil**  
Das vollkommenste selbsttätige  
**Waschmittel**  
von unerreichter Wirkung. Pakete à 35 u. 65 Pf.  
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

**Mineral-Quelle**

Niederlage für Neuenbürg und Umgebung:  
**Ernst Baumann, Mineralwasserfabrik,**  
Neuenbürg, Telephon 24.

empfehlen ihre allgemein von Aerzten empfohlenen Produkte:  
**Natürl. Beinst. Min.-Wasser**  
als unübertroffenes Gesundheitswasser und  
**Kohlensäur. Remstal-Sprudel**  
als erstklassiges Tafelwasser.

Erhältlich überall in den Hotels, besseren Restaurants, den Mineralwasserhandlungen, sowie in den Apotheken.

**Beinstein** im Remstal

Wo nicht vertreten oder erhältlich, direkte Anfrage an die Brunnenverwaltung der Mineral-Quellen-Gesellschaft in Beinstein i. Remstal erbeten.

